blaßrötlichen Färbung deutlich zu erkennen. Ein intensiver Aasgeruch, der Aasfliegen in großer Zahl anlockt, ist ebenfalls charakteristisch.

Die frisch aufgegangenen kräftigen Arme des Pilzes besaßen eine geringe Haltbarkeit. Schon am darauffolgenden Tag waren sie zu schmalen Bändern reduziert. Die intensiv rote Farbe war merklich verblaßt. Die genannten Julitage waren allerdings durch eine intensive Sonnenscheindauer mit Tagestemperaturen bis auf über 30° C gekennzeichnet.

Wie aus einer Meldung mit Belegfoto aus der Tagespresse hervorging, war der Tintenfischpilz 1995 auch in Winterstein, Kreis Gotha, MTB 5128 / 2, aufgetreten. Auch am Paulsfeldteich bei Finsterbergen, MTB 5129 / 4, erscheint der Pilz seit Jahren regelmäßig (verschiedene Beobachter mündlich an Gröger), worüber ebenfalls bisher in keiner Fachzeitschrift berichtet wurde. Der Pilz scheint sich demnach an verschiedenen Stellen in Thüringen recht „wohl zu fühlen".

Literatur

Kreisel, H. (1981): Zum synanthropen Vorkommen der Pilzblumen in der DDR. - Boletus **5** (1), 1-6. Halle.

Michael, E.; B. Hennig & H. Kreisel (1986): Handbuch für Pilzfreunde. Band **2.** Jena.

Anschrift der Verfasser:
Dipl. phil. Ute Steiner, Dichterweg 12, D-99425 Weimar
Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. habil. Walter Steiner, ebenda.

Wachstumsförderung bei Mykorrhizapilzen

Die Vorkommen von Mykorrhizapilzen sind in den letzten drei Jahrzehnten erschreckend zurückgegangen. In der vorliegenden Studie berichten die Autoren über Freiland- (und ergänzende Labor-) Versuche zum Fruktifikationsverhalten von Mykorrhizapilzen bei Entfernung der Humusschicht und Verstärkung derselben in Kiefernwäldern unterschiedlichen Alters.

Entfernung des Humus bewirkt bei Mykorrhizapilzen eine deutliche Zunahme der Artenzahl und der Anzahl der Fruchtkörper, Verstärkung der Humusschicht hat eine umgekehrte Wirkung. Das ist in Übereinstimmung mit Naturbeobachtungen (Mykorrhizapilz-„Oasen" an windexponierten Stellen, an offenen Waldrändern etc.)

Die einzelnen Mykorrhizapilzarten verhalten sich durchaus unterschiedlich. Weitere Untersuchungen (in verschieden alten Wäldern, in Forsten mit anderen Baumarten, mit unterschiedlich starker Humusabtragung und der Variation weiterer Faktoren) sind erforderlich.

(Baar, J. & Th. W. Kuyper, 1993: Litter removal in forests and effect on mycorrhizal Fungi. - In: D. N. Pegler, L. Boddy, B. Ing & P. M. Kirk: Fungi of Europe: Investigation, recording and conservation, 275-286. Kew.)

Gröger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder

Artikel/Article: Wachstumsförderung bei Mykorrhizapilzen 38